Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 125 (1959)

Heft: 3

Rubrik: Aus ausländischer Militärliteratur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

derungen des besonders harten Infanteriekampfes die Grenze der Leistungsfähigkeit erreichen. Voraussetzung allerdings sind gute Ausbildung und Kampferfahrung. Nie aber sollte man Truppenteile trennen. Wäre das Bataillon geschlossen, also mit vier Kompagnien bei Batocina zum Einsatz gekommen und hätte Frei bei Dobrowodica das ganze Bataillon zur Verfügung gehabt, wäre manche kritische Lage nicht entstanden.

Aus ausländischer Militärliteratur

Luftransportierte Zerstörungsequipen

Eine halbe Minute nach Alarmierung startet ein H 34-Helikopter mit einer halben Tonne Sprengstoff, Zündmitteln und einem Panzer-Sappeurtrupp. Zudem wird am Helikopter noch ein Jeep angehängt.

Zehn Minuten später landet der Trupp etwa 30 Kilometer vom Standort der Sappeur-Kompagnie bei einem Panzerzug und erhält vom Zugführer einen Zerstörungsauftrag, während der Helikopter zurückfliegt zur Erfüllung weiterer Aufgaben.

Die Panzer sichern die Zerstörungsvorbereitungen des Sappeurtrupps an der Brücke, die über einen tiefen Graben führt. Nach einer weiteren Viertelstunde ist der Übergang bereit zur Sprengung, die Panzer, die jenseits des Hindernisses sicherten, werden zurückgenommen, die Brücke wird gesprengt und der Panzer-Sappeurtrupp fährt auf seinem Jeep zurück zur Kompagnie. Die Panzer setzen ihren erfolgreichen Verzögerungskampf fort.

Diese kleine Episode soll zeigen, wie man mit Genietruppen beweglich kämpfen kann, sofern man über entsprechende Mittel verfügt. Solche Einsätze gehören zum Ausbildungsprogramm der amerikanischen Panzersappeure. Man unterscheidet zwei Möglichkeiten des Lufttransportes, nämlich

a. *Lufttransport ans Ziel, Rückfahrt mit Jeep.* In diesem Fall können drei Mann, 500 kg Sprengstoff und ein Jeep mit dem H 34-Helikopter transportiert werden.

b. *Lufttransport ans Ziel und wieder zurück.* Natürlich kann wegen Wegfall des Jeeps das Ladegewicht des Helikopters erhöht werden auf fünf Mann und rund 1 Tonne Sprengstoff. R. F.